

5. März
Ev. Kirche
Schönborn

2. April
Kath. Kirche
Schnorbach



**Beginn aller
Veranstaltungen:
17.00 Uhr**

PROGRAMMHEFT 2023

21. Mai
Ev. Kirche
Laubach

**24.
September**
Kath. Kirche
Liebshausen

15. Oktober
Kath. Kirche
Mutterschied

Verbandsgemeinde
Simmern-Rheinböllen

Die Kulturregion im Hunsrück





KIRCHEN SIND HEIMAT

IMPRESSUM

Herausgeber: Tourist-Information Simmern-Rheinböllen

Gestaltung: agentur-etcetera.de

Logogestaltung: Michel Becker

Bildnachweis: Seite 1: Logo Verbandsgemeinde ©VG Simmern & Rheinböllen
Seite 2: Logo ©culturissimo, Logo ©westenergie
Seite 5: Bild Kirche Schönborn ©Harald Kosub
Seite 7: Bild Kirche Schnorbach ©Pfarrei Simmern-Rheinböllen St. Lydia
Seite 9: Bilder Kirche Laubach ©Willibald Forster
Bild Künstler ©Hans Peter Mathey
Seite 11: Bild Kirche Liebshausen ©Pfarrei Simmern-Rheinböllen St. Lydia
Seite 13: Bild Kirche Mutterschied ©Armin d'Dorfey
Bild Künstler ©Ausonius Brass
Seite 14: Tourist-Information Simmern-Rheinböllen



Michael Boos
Bürgermeister der Verbandsgemeinde
Simmern-Rheinböllen

VORWORT

Auch die ersten Konzerte in 2022 standen noch unter dem Einfluss der Corona-Schutzmaßnahmen. Geimpft, Genesen – der Status unserer Besucher spielte bei den ersten Konzerten noch eine Rolle. Die Besucherzahlen waren noch überschaubar, bei unseren Gästen war immer noch Vorsicht zu spüren. Dem trugen wir Rechnung, die Konzerte konnten über die Homepage der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen online gesehen und gehört werden. Das erste Konzert fand am 25.02.2022 in der Kirche in Altweidelbach statt.

Für das Jahr 2023 planen wir die Veranstaltungsreihe erstmals wieder ohne Einschränkungen. Wir freuen uns auf unsere Gäste, die nach schwieriger Zeit wieder live und ohne Reglementierungen dabei sein können.

Die Philosophie unserer Reihe „Kirchen sind Heimat“ werden wir auch in 2023 weiterführen und mit Leben erfüllen. Bekannte Künstler aus der Region werden uns auch in diesem Jahr mit Ihrem Können erfreuen. Neue Formationen machen neugierig auf interessante Konzertangebote.

Mit der Konzertreihe „Kirchen sind Heimat“ wollen wir unsere Kirchen als landschaftsprägende Denkmäler und sichtbare Orte der Begegnung wiederentdecken und in das Bewusstsein der Menschen rücken. Kirchen bieten unverwechselbare Räume des Verweilens und der inneren Ruhe in unserer schnelllebigen, rastlosen Zeit. Sie laden zum Besinnen und Hören ein. Der Sonntagnachmittag ist ein idealer Zeitpunkt, um das Wochenende bei einer unserer Veranstaltungen ausklingen zu lassen.

Gemeinsam mit allen Beteiligten freuen wir uns auf die Eröffnung und das komplette Jahresprogramm mit fünf Konzertterminen, an unterschiedlichen Spielorten und mit vielen Besucherinnen und Besuchern.

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Boos". The signature is fluid and cursive.

Michael Boos

5. MÄRZ 2023

EV. KIRCHE

SCHÖNBORN

EV. KIRCHE IN SCHÖNBORN

Bereits vor der Reformation gehörten die beiden Dörfer zum ausgedehnten Kirchberger Sprengel. Der Besuch des Gottesdienstes in Kirchberg erforderte einen Fußweg von 7 km durch das Kauerbachtal. Für die Bewohner der Dörfer Schönborn und Oppertshausen beschwerlich, deshalb wurde beschlossen, in Schönborn eine eigene Kirche zu bauen.

Die Grundsteinlegung der Kirche erfolgte 1899. Die zweischiffige neugotische Kapelle mit den Außenmaßen von 17 mal 11 Meter wurde auf Bruchsteinfundamenten mit Feldbrandsteinen hochgezogen. Der zweigeschossige Turm reicht 23 m hoch, zehn Meter nimmt der achtseitige verschieferte Helm ein.

Am 22. September 1901 wurde die Kirche eingeweiht. Die Kosten von mehr als 24.000 Mark wurden von den evangelischen Bewohnern fast zur Hälfte getragen, vier Jahre lang wurden die kompletten Grund-, Gebäude- und Einkommenssteuern dafür verwandt, unent-

geltliche Dienste geleistet und die Handwerker verköstigt. Der Restbetrag wurde durch eine Hauskollekte der Rheinprovinz gedeckt. Zunächst blieb kein Geld für eine Orgel übrig, erst 1902 erhielt die Kirche auf Initiative von Pfarrer Grützner ein gebrauchtes Instrument, das 1962 von der Firma Oberlinger restauriert und auf elektrischen Antrieb umgerüstet wurde. Oppertshausen wurde im Jahre 1905 gegen Zahlung eines Baukostenzuschusses von 1.250 Mark Miteigentümer der Kirche. Seit 1910 war die Kirchengemeinde Schönborn dann eine selbständige Kirchengemeinde. 2016 schloss sie sich aber mit der Kirchengemeinde Ohlweiler-Ravengiersburg zur Evangelischen Trinitatisgemeinde zusammen.

Heute ist die Kirche Eigentum der Evangelischen Trinitatisgemeinde, die für die Evangelischen in Ohlweiler, Nannhausen, Schönborn, Oppertshausen und Ravengiersburg zuständig ist.



DIE AKTEURE

Wolf Dobberthin
Klavier

Bo Endres
Gesang

Ralph „Mosch“ Himmler
Trompete

JAZZ, GOSPEL & BLUES

Wolf Dobberthin, Bo Endres und Ralph „Mosch“ Himmler – drei Namen, die aus der Musikszene der Region nicht wegzudenken sind. Tätig in vielen Formationen, auf allen musikalischen Ebenen unterwegs. Die Musik hat sie in die verschiedensten Orte der Welt geführt. Immer wieder hörenswert...

Das Trio präsentiert ein Programm mit Highlights aus Jazz, Gospel und Blues. Anekdoten, auch mit religiösem Bezug, runden das Programm ab.

2. APRIL 2023

KATH. KIRCHE

SCHNORBACH

ST. SEBASTIANUS IN SCHNORBACH

Erste Erwähnung der Pfarrei Schnorbach (damals Snarbach geschrieben) ohne Filiale, bereits im Güterverzeichnis der Benediktinerinnenabtei Rupertsberg im Jahre 1200. In den folgenden Jahrhunderten wechselten die Patronatsrechte. Mal waren es die Pfalzgrafen, dann die Mönche vom Kloster Fürstenthal bei Bacharach und später auch die Nonnen vom Zisterzienserkloster Kumbd, die das Sagen hatten.

Um 1700 betreuten die Karmeliter aus Simmern die Gemeinde. Die Kauber Kirchenteilung 1706 beließ den Katholiken das Gotteshaus. In diesem Jahr wurde auch Argenthal in den Sprengel mit einbezogen. 1808 kam dann noch Ellern hinzu. Ebenfalls zur Pfarrei gehört Wahlbach, die Teil des jetzigen Dekanates Simmern-Kastellaun ist.

Die Pfarrkirche

Das Langhaus wurde 1709 in den angeblich älteren Chor angebaut. 1827 wurde die Kirche renoviert, wobei auch die Sakristei angebaut wurde, die dann 1962 vergrößert wurde. 1967 wurde der hölzerne Vorbau an der Westfassade, der heutige Eingang, errichtet.

Innenausstattung

Weißer Wandanstrich; teilweise figürliche Fensterverglasung von 1896-1898; Orgel wurde 1893 von der Familie Puricelli gestiftet; das Gestühl besteht aus zwei Blöcken mit Mittelgang; neugotische Kanzel; Taufbecken aus Sandstein von 1709; 2 Bronzeglocken von 1949; Hochaltar aus Holz.



DIE AKTEURE

Claudia Gewehr
Gesang

Klaus Pohl
Klavier

LIEDER & BALLADEN

Claudia Gewehr und Klaus Pohl haben im Jahr 2011 bei einer Hochzeit in Bad Münster am Stein musikalisch zueinander gefunden.

Seitdem haben sie nicht nur etlichen Hochzeiten einen besonderen, festlichen Rahmen gegeben, sondern auch Anlässe wie Bürgerempfangs und Festveranstaltungen begleitet. 2016 schließlich gaben sie ihr erstes abendfüllendes Konzert im Simmerner Schloss mit Liedern und Balladen von Gershwin bis Naidoo. Weitere Konzerte folgten.

Sie erleben zwei besondere Hände und eine wunderbare Stimme auf einer musikalischen Reise voller Kunst und Emotion.

21. MAI 2023

EV. KIRCHE

LAUBACH

EV. KIRCHE IN LAUBACH

Im Jahr 1729 wurde die evangelische Kirche auf dem ehemaligen Terrain der Laubacher Burg in der Ortsmitte gebaut. Bis dahin hatte der Geistliche Gottes Wort in einer Scheune gepredigt. Mitte des 19. Jahrhunderts war die Kirche baufällig, es begann eine langjährige Planungsphase.

Im Jahre 1855 verwirklichte Kreisbaumeister Bormann seinen Plan, die Laubacher Kirche im Wesentlichen nach dem Plan der Kirche von Mengerschied zu bauen. Das neue Gotteshaus wurde quer zur Straße gebaut.

Das spätklassizistische Gebäude aus Schieferbruchsteinen wurde 1858 eingeweiht und mit einer Stumm-Orgel ausgestattet, die Kirche wurde 1969 - 1971 umfassend renoviert.

Von den beiden Bronzeglocken im Turm, die 1908 geliefert wurden, kam eine im Ersten Weltkrieg abhanden. Sie wurde 1923 durch eine Stahlglocke ersetzt, die zweite Bronzeglocke ist noch vorhanden.

Aus der Zeit des ersten Kirchenbaues sind noch zwei silberne Rokokokelche und eine Taufkanne aus Zinn vorhanden.



VOCES CANTANTES

Die künstlerische Leitung Alexander J. Süß

Der Dirigent und Gesangspädagoge Alexander J. Süß studierte Klavier und Gesang und absolvierte zahlreiche nationale und internationale Meisterkurse für Dirigieren und Klavier. Er leitet mehrere Chöre und arbeitet mit verschiedenen Orchestern zusammen, beispielsweise den Prager Philharmonikern und der Lausitzer Philharmonie. Er gründete die „Jakobsberger Klosterkonzerte“ und das Kammerorchester „con arco“ und war Mitbegründer und musikalischer Leiter der „Jungen Oper“ in Dresden. 2003 übernahm er die Leitung der voces cantantes. Seit 2004 ist er zudem der Musikdirektor der Mainzer Singakademie. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit arbeitet er als Gesangslehrer und Stimmtherapeut in Mainz.

Der Chor voces cantantes

A cappella gilt als die hohe Schule der Chormusik: Intonatorische Präzision, gestalterische Raffinesse und klangliche Vielfalt sind die Voraussetzungen, um die Chorwerke ohne instrumentale Begleitung eindrucksvoll aufzuführen.

Als eines der profiliertesten Vokalensembles des Rhein-Main-Gebiets widmen sich die voces cantantes dieser besonderen Kunstform seit rund 35 Jahren. Ihr Repertoire umfasst A-cappella-Literatur aus fünf Jahrhunderten. Ins Zentrum seiner chorischen Arbeit stellt Stimmbildner und Dirigent Alexander J. Süß die bedingungslose Förderung der einzelnen Stimme und erschafft dabei einen unverwechselbaren, einzigartigen Chorklang, der sowohl die Schönheit der einzelnen Stimme, als auch ihren Zusammenklang hör- und erfahrbar macht.

Das Programm „pater noster“

Das „Vater unser“ oder „pater noster“ lehrte laut Neuem Testament Jesus seinen Jüngern selbst. Es ist bis heute das weit verbreitetste Gebet des Christentums. Mit ihren verschiedenen Interpretationen von Vertonungen des „pater noster“ bringen die voces cantantes unter der Leitung von Alexander J. Süß Kulturgeschichte aus vier Jahrhunderten zu Gehör.

24. SEPTEMBER 2023

KATH. KIRCHE

LIEBSHAUSEN

KIRCHE ST. ANTONIUS IN LIEBSHAUSEN

Am 13. August des Jahres 1812 wurde Liebshausen durch eine Verordnung des Bischofs De Cannes von Aachen zur Pfarrei Rheinböllen überwiesen.

Am 30. Mai 1862 wurde der Bau eines neuen Kirchturmes beschlossen, im Jahre 1873 begann der Bau eines neuen Kirchturmes. Die erforderlichen Mittel stellte die Zivilgemeinde durch einen Sonderhieb zur Verfügung. Der Bau sollte 2.500,- Thaler kosten. Ende Dezember 1873 war der Turm fertig.

Der Kostenanschlag wurde um 1.700,- Thaler überschritten. Deswegen mussten die Umlagen der Gemeinde auf 300 bis 400% erhöht werden. Der Bau eines neuen Turmes war allerdings notwendig, denn bisher stand der Glockenstuhl auf ebener Erde zwischen der Schule (etwa jetziges Backhaus) und der Kirche.

1875 wurde, um dem neuen Turm zu entsprechen, auch die Kirche von der Familie des Hüt-

tenbesitzers der Rheinböller Hütte, Herrn Karl Puricelli, innen und außen renoviert und die reparierte Orgel aus der Rheinböller Kirche in die hiesige aufgestellt.

Im Herbst 1948 musste der Kirchturmhahn ersetzt werden, weil er vom Sturm herabgeweht wurde.

Neubau der Kirche im Jahre 1953

Nach der Ansicht vieler „Gelehrter“ war das hiesige Gotteshaus für Liebshausen viel zu klein. Man plante deshalb das Schiff nach beiden Seiten um 2 Meter zu erweitern. Die Kosten sollten sich auf 25.000,- DM belaufen. Das Bistum Trier versprach 15.000,- DM, die Firma Tenhaeff, Ellern, 2.500,- DM, die Zivilgemeinde 1.000,- DM, der Rest sollte von der Kirchengemeinde aufgebracht werden. Bei den Planungen blieb es nicht, die ganze Kirche wurde abgerissen, nur der Turm blieb stehen. Nun sollte der Bau über 100.000,- DM kosten.



Am 17.01.1955 war es dann soweit. Die Einweihung der neuen Kirche konnte gefeiert werden.

Die Baukosten der neuen Kirche beliefen sich auf 80.000,-DM. Trier stellt davon 30.000,-DM zur Verfügung, den Rest übernahm die Zivilgemeinde. Durch einen Sonderhieb im Gemeindefeld wurden die Kosten abgedeckt.

Weitere Renovierungsmaßnahmen

1979-1982 wurden Renovierungen am Dach und die Erneuerung der Eingangsportale durchgeführt, 1982-1984 wurden die Renovierungen fortgeführt (u.a. Außenanstrich, Restaurierung eines großen Gemäldes und der Eingangstür). 1993 wurde die Orgel restauriert, 2019 der Turm renoviert.

MUSIKFORUM 12 CHOR SPIRIT

Seit 2019 widmen sich die etwa 40 hochmotivierten Sängerinnen und Sänger des Chors „Spirit“ Musik aus Bereichen Pop, Neues Geistliches Lied und Gospel.

Der Chor wurde gegründet mit dem Ziel, ehemaligen Jugendchoristen und sonstigen Interessierten ein Angebot zu machen, moderne Literatur zu singen. Mittlerweile wurden mehrere Auftritte erfolgreich absolviert und auch einige Gottesdienste musikalisch gestaltet.

Das Ensemble steht unter der Leitung von Dekanatskantor Volker Klein.

15. OKTOBER 2023

KATH. KIRCHE

MUTTERSCHIED

KATHOLISCHE KIRCHE ZU DEN VIERZEHN NOTHELFERN UND DER HEILIGEN MARIA MAGDALENA IN MUTTERSCHIED

Auf einem exponierten Felsplateau in der Ortsmitte des Hunsrückdorfes Mutterschied steht seit Jahrhunderten eine Kirche. Es ist mindestens die Zweite an dieser Stelle, die bis 1816 von einem ursprünglich größeren Friedhof umgeben war. Die wechselvolle Geschichte dieses Bauwerkes spiegelt die bewegten Zeitabläufe des Ortes in mehr als sieben Jahrhunderten wider.

Die erste urkundliche Erwähnung ist für das dritte Viertel des 14. Jahrhunderts zu verzeichnen. Die Abgaben von Mutterschied wurden vom Pfalzgrafen bei Rhein, Kurfürst Ruprecht I., an ein Chorherrenstift vergeben: 1368 wurde mit dem Bau der Stiftskirche St. Aegidius in Neustadt begonnen. 1383 folgte dort die Weihe des Chores. (Quelle: Pfarrgemeinde St. Theresia von Avila in Neustadt/Pfalz)

Das eigenständige Ingericht Mutterschied bildete eine „SchultheiBerei“ mit den Gemeinden Mörschbach, Schnorbach und Wahlbach.

1536 vereinigte Herzog Johann II. von Pfalz-Simmern die Pfründe von „Muderscheidt“ und Riesweiler und übertrug sie einem Pfarrer der in Mutterschied Wohnung beziehen sollte.

Im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 wurde das Land schwer in Mitleidenschaft gezogen. In diese Zeit wird auch die Zerstörung der Dorfkirche in Mutterschied vermutet. 1751 gingen sieben katholische Familien an den Bau einer neuen Kirche. Der Altar trägt die Jahreszahl 1756. Die ummantelte Altar-Mensa stammt jedoch noch aus dem hohen Mittelalter. Ein Jahr später, 1757, war die jetzige Kirche fertiggestellt, eingesegnet am 22. Januar 1758, durch Prior Otto von Simmern, die Altarweihe wurde erst 1761 durch Christoph Nebel, Weihbischof von Mainz vollzogen.

Der Barockaltar von Mutterschied ist wahrscheinlich der letzte der von den Kunstwerkstätten der Karmeliter in St. Nikolaus in Kreuznach auf den Hunsrück geliefert wurde.



Er steht am Ende der Tradition der Altäre in Ravengiersburg (1722), in Mörz (ab 1737), Belgweiler, Kirchberg und, zeitlich sehr nahe, der Seitenaltäre der zuständigen Pfarr- und Klosterkirche St. Josef in Simmern (1752).

Kunsthistorisch besonders wertvoll ist die Madonna mit Kind an der nördlichen Seitenwand. Ein Herr aus Koblenz, namens Huhn, hat sie im 19. Jahrhundert nach der Aufhebung des St. Barbaraklosters in Koblenz ersteigert und in sein Heimatdorf Mutterschied gestiftet.

Die Orgel ist das Meisterstück des Orgelbaumeisters Rainer Müller (*1961 Traben-Trarbach) aus Merxheim (Nahe), sie wurde 2010 in Mutterschied aufgebaut.

AUSONIUS BRASS

Inspiziert von Ensembles wie Canadian Brass, Reckenze Brass und Philipp Jones Brass Ensembles fanden sich 1992 fünf Musiker aus Kirchberg und Umgebung zusammen, um klassische als auch zeitgenössische Musik in kleiner Blechbläserbesetzung zu spielen. Es war die Geburtsstunde von „Ausonius Brass“. Ausonius, ein römischer Gelehrter, der einst auch in Kirchberg gewesen sein soll, gilt als Namensgeber für die Gruppe; die Bezeichnung Brass steht für Blechkapelle. Durch Konzerte in der Region, aber auch an Rhein, Mosel, Nahe und in der Pfalz, erlangte die Kapelle in den letzten dreißig Jahren überregionale Bekanntheit.

Sein dreißigjähriges Bestehen feierte Ausonius Brass im Jahr 2022 mit einem Jubiläumskonzert in der Friedenskirche in Kirchberg. Auch heute noch sind die Gründungsmitglieder Günter Sehn, Harry War Kentin (beide Trompete) und Markus Zimmer (Posaune) Teil des Ensembles, welches durch Hendrik Sartorius (Horn) und Dominik Henn (Tuba) komplettiert wird.

RÜCKBLICK 2022



Der Eintritt zu allen Veranstaltungen „Kirchen sind Heimat“ ist frei.

**Mit einer Spende nach der Veranstaltung unterstützen Sie die Kulturarbeit in der
Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen.**

**Sie möchten die Veranstaltungen „Kirchen sind Heimat“ der Verbandsgemeinde
Simmern-Rheinböllen finanziell unterstützen?**

Kein Problem. Hier unsere IBAN DE12 5605 1790 0010 0007 68

Ganz besonders danken wir den Kirchengemeinden, in deren Gotteshäusern
wir zu Gast sein dürfen:

Evangelische Trinitatisgemeinde

Evangelische Kirche, Schönborn

Pfarrei Simmern-Rheinböllen St. Lydia

Katholische Kirche St. Sebastianus, Schnorbach

Katholische Kirche St. Antonius, Liebshausen

Katholische Kirche zu den Vierzehn Nothelfern und der Heiligen Maria Magdalena, Mutterschied

Evangelische Kirchengemeinde Zehn Türme

Evangelische Kirche, Laubach



**K
S
HE** **RCHEN
ND
MAT**

Verbandsgemeinde
Simmern-Rheinböllen

Die Kulturregion im Hunsrück

